

FORMALE HINWEISE ZUM ZITIEREN
UND ZUR GESTALTUNG EINES QUELLEN- BZW.
LITERATURVERZEICHNISSES
IM RAHMEN EINER SCHRIFTLICHEN HAUSARBEIT

Letzte Aktualisierung: Juni 2011

Die im Folgenden vorgestellten formalen Hinweise zum Zitieren und zur Gestaltung eines Quellen- bzw. Literaturverzeichnisses entsprechen den Angaben, die in den Kursen „Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten“ am Geographischen Institut der Ruhr-Universität vermittelt werden.

Es wird empfohlen, sie allen Hausarbeiten zugrunde zu legen, die im Rahmen des Geographiestudiums an der RUB erstellt werden.

WISSENSCHAFTLICHE LITERATUR

- Monographie
- Schriftenreihe
- Sammelband
- Zeitschriftenaufsatz
- Internetartikel
- Artikel in Tageszeitungen
- „Graue Literatur“
- u. A.

Die wichtigste Grundregel ist, dass eine klare, eindeutige und **durchgängig einheitliche** Form des Zitierens und Belegens gewählt wird!

Grundsätzlich gilt, dass ein Quellen- bzw. Literaturverzeichnis alphabetisch nach den Nachnamen der angeführten Autorinnen und Autoren geordnet wird. Bei gleichen Nachnamen erfolgt eine Anordnung nach der alphabetischen Reihenfolge der Vornamen. Bei mehreren Veröffentlichungen eines Autors innerhalb eines Jahres: Jahreszahlen alphabetisch fortlaufend durch einen Buchstaben ergänzen (z.B.: 2001a, 2001b, 2001c...) - auch bei Quellenangaben im Text.

Eine Quellen- bzw. Literaturangabe wird immer mit einem Punkt beendet.

MONOGRAPHIE (EIN AUTOR)

- **Nachname** des Autors
- **Vorname** (abgekürzt durch ersten Buchstaben)
Titel bzw. Berufsbezeichnungen des Autors werden **nicht** angegeben
- **Erscheinungsjahr** (in Klammern gesetzt)
- **Titel der Monographie** und **Untertitel** (wenn vorhanden)
- **Auflage (Aufl.)** immer angeben, wenn es sich **nicht** um die erste Auflage handelt
- **Erscheinungsort**

Pabst-Weinschenk, M. (1995): Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt am Main.

Kowarik, I. (2003): Biologische Invasionen: Neophyten und Neozoen in Mitteleuropa. Stuttgart.

MONOGRAPHIE (ZWEI ODER MEHR AUTOREN)

Es müssen immer **alle** Autoren bzw. Herausgeber aufgeführt werden. Die Namen der einzelnen Autoren werden durch Semikola getrennt.

Jessel, B.; Tobias, K. (2002): Ökologisch orientierte Planung. Eine Einführung in Theorien, Daten und Methoden. Stuttgart.

Härdtle, W.; Ewald, J.; Hölzel, N. (2004): Wälder des Tieflandes und der Mittelgebirge. Stuttgart.

Herausgeber abkürzen durch **(Hg.)**:

Arbeitskreis Heimische Orchideen Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2001): Die Orchideen Nordrhein-Westfalens. Steyl.

MONOGRAPHIE ALS BAND EINER SCHRIFTENREIHE

- **Nachname** des Autors
- **Vorname** (abgekürzt durch ersten Buchstaben)
Titel bzw. Berufsbezeichnungen des Autors werden **nicht** angegeben
- **Erscheinungsjahr** (in Klammern gesetzt)
- **Titel der Monographie** und **Untertitel** (wenn vorhanden)
- **Auflage (Aufl.)** immer angeben, wenn es sich **nicht** um die erste Auflage handelt
- **Erscheinungsort**
- **Name der Schriftenreihe**, mit Angabe der Bandzahl/-nummer in Klammern.
Dass es sich um eine Schriftenreihe handelt, wird durch ein Gleichheitszeichen kenntlich gemacht.

Dege, W.; Dege, W. (1983): Das Ruhrgebiet. 3., berichtigte Aufl., Berlin & Stuttgart (= Geocolleg 3).

Ellenberg, H.; Weber, H. E.; Düll, R.; Wirth, V.; Werner, W.; Paulißen, D. (1992): Zeigerwerte von Pflanzen in Mitteleuropa. 2., erw. Aufl., Göttingen (= Scripta Geobotanica 18).

SAMMELBAND

- **Nachname** des/der Herausgeber/s
- **Vorname** (abgekürzt durch ersten Buchstaben)
Titel bzw. Berufsbezeichnungen des Autors werden **nicht** angegeben
- **Erscheinungsjahr** (in Klammern gesetzt)
- **Titel des Sammelbandes** und **Untertitel** (wenn vorhanden)
- **Auflage (Aufl.)** immer angeben, wenn es sich **nicht** um die erste Auflage handelt
- **Erscheinungsort**

Duckwitz, G.; Hommel, M. (Hg.) (2002): Vor Ort im Ruhrgebiet. Ein Geographischer Führer. 3., überarb. Aufl., Essen.

BEITRAG AUS EINEM SAMMELBAND

- **Nachname** des Autors
- **Vorname** (abgekürzt durch ersten Buchstaben)
- **Erscheinungsjahr** (in Klammern gesetzt)
- **Titel des Beitrags** und **Untertitel** (wenn vorhanden)
- In: **Nachname** des/der Herausgeber/s
- **Vorname** (abgekürzt durch ersten Buchstaben)
- **Titel des Sammelbandes** und **Untertitel** (wenn vorhanden)
- **Auflage (Aufl.)** immer angeben, wenn es sich **nicht** um die erste Auflage handelt
- **Erscheinungsort**
- **Seitenangaben zum Beitrag**, deutlich gemacht durch einen vorangestellten Doppelpunkt

Schmitt, T. (2002): Urwälder im Ballungsraum – Naturwaldzellen als Refugien naturnaher Waldentwicklung. In: Duckwitz, G.; Hommel, M. (Hg.): Vor Ort im Ruhrgebiet. Ein Geographischer Führer. 3., überarb. Aufl., Essen: 48-49.

SAMMELBAND IN EINER SCHRIFTENREIHE

Zepp, H. (2010) (Hg.): Oberflächenabdichtung nach dem Boden-Natur-Dichtungssystem (BND-System) auf der Zentraldeponie Castrop-Rauxel. Bochum (= Ruhr-Universität Bochum, Materialien zur Raumordnung 74).

BEITRAG AUS EINEM SAMMELBAND IN EINER SCHRIFTENREIHE

Dohlen, M. (2007): Stoffliche Belastung von Stadtwäldern. In: Dettmar, J.; Werner, P. (Hg.): Perspektiven und Bedeutung von Stadtnatur für die Stadtentwicklung. Darmstadt (= Schriftenreihe des Kompetenznetzwerkes Stadtökologie: Conturec 2): 75-85.

ANGABEN ZUR AUFLAGE

Immer angeben, wenn es sich **nicht** um die erste Auflage handelt.

Bei Verwendung einer anderen als der ersten Auflage müssen relevante Besonderheiten deutlich gemacht:

Belina, B.; Michel, B. (Hg.) (2011): Raumproduktion. Beiträge der Radical Geography. Eine Zwischenbilanz. 3. Aufl., Münster.

Haubrich, H. (Hg.) (2006): Geographie unterrichten lernen. Die neue Didaktik der Geographie konkret. 2., erw. und vollständig überarb. Aufl., München, Düsseldorf, Stuttgart.

ZEITSCHRIFTENARTIKEL

Zepp, H.; Flacke, J. (2002): Stadtökologie oder nachhaltige Siedlungsentwicklung?
In: Geographische Rundschau 54(5): 18-24.



Band bzw. Jahrgang **Heft** **Seitenangaben**

**Dass es sich um einen Zeitschriftenartikel handelt, wird durch ein „In:“ deutlich gemacht.
Der Erscheinungsort entfällt bei Zeitschriften!**

BEITRAG AUS EINEM SAMMELBAND IN EINER ZEITSCHRIFT

Heine, K.; Niller, H.-P.; Nuber, T.; Scheibe, R. (2005): Slope and valley sediments as evidence of deforestation and land-use in prehistoric and historic Eastern Bavaria.
In: Völkel, J. (Hg.): Kolluvien, Auensedimente und Moore (= Zeitschrift für Geomorphologie. Suppl. Bd. 139): 147-171.

Wie „Beitrag aus einem Sammelband in einer Schriftenreihe“, aber ohne Ort.

ZEITUNGSARTIKEL

Wenig nachhaltiger Gipfel

Ein Jahr nach der Weltkonferenz von Johannesburg ist der Elan verloren gegangen

BERLIN taz ■ Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung – schon vergessen? Das war 2002 in Südafrika. 190 Staats- und Regierungschefs einigen sich darauf, die Armut zu bekämpfen, Klimaschutz ernst zu nehmen, die Vielfalt der Arten zu sichern. Die Ziele stehen ehern, die Bilanz ist nach einem Jahr nüchtern: Die Umsetzung hapert, „der Schub von Johannesburg ist verpufft“, sagt Volker Hauff vom Rat für Nachhaltige Entwicklung in Deutschland.

Der von Bundeskanzler Gerhard Schröder (SPD) berufene Rat hatte mehr als 100 Politiker, Wissenschaftler und Vertreter von Verbänden nach Berlin geladen, um die Perspektiven nach Johannesburg zu debattieren. Bundesentwicklungshilfeministerin Heidemarie Wiecek-Zeul (SPD) erzürnte sich: „Die USA stecken mehr Geld in den Krieg als in die Entwicklungshilfe.“ Und Stephen Karekezi vom Afrikanischen Forschungsnetz-

werk Energiepolitik in Nairobi schimpfte: „Europa subventioniert jede Milchkuh mit mehr Geld, als ein Afrikaner zum Leben hat.“ So lasse sich die Armut nicht bekämpfen.

Der grüne Bundesumweltminister Jürgen Trittin setzt auf Klimaschutz. Naturkatastrophen hätten im letzten Jahr Schäden im Wert von 55 Milliarden US-Dollar verursacht – mehr als an Entwicklungshilfe gezahlt werden. Die Länder des Südens sollten

deshalb Windkraft und Photovoltaik ausbauen. Das bringe auch wirtschaftliche Impulse. „Erneuerbare Energien werden die Welt nicht retten“, hielt Sunita Narain vom Zentrum für Wissenschaft und Umwelt im indischen Neu Delhi entgegen. Zu groß sei der Energiehunger der sich entwickelnden Länder. „Sonne und Wind reichen nicht“, bestätigte Fritz Vahrenholt, ehemals Shell-Vorstand und jetzt Windanlagenbauer. Nachhaltigkeit beginne zu Hause, Rot-Grün aber fehle ein Energiekonzept. Wolle Berlin den Klimawandel bremsen, müsse es mehr Geld in Null-Emissions-Kraftwerke stecken.

HANNA GERSMANN

Gersmann, H. (2003): Wenig nachhaltiger Gipfel. Ein Jahr nach der Weltkonferenz von Johannesburg ist der Elan verloren gegangen. In: die tageszeitung, Nr. 7202, 7.11.2003, Ausgabe West: 9.

ZEITUNGSARTIKEL

**Zersiedelung
nimmt weiter zu**

BERLIN epd ■ Der Flächenverbrauch in Deutschland nimmt weiter zu. Das Umweltbundesamt hat gestern eine Studie vorgestellt, derzufolge täglich 105 Hektar neu bebaut werden. Dies entspricht 150 Fußballfeldern. Hauptursachen seien der Wohnungs- und Gewerbeneubau sowie die Grundsteuerpolitik, so Andreas Troge vom Bundesumweltamt. Die Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung sieht jedoch laut Troge vor, den täglichen Verbrauch bis 2020 auf 30 Hektar zu senken. Teil dieses Vorhabens ist, sowohl die Eigenheimzulage als auch die Pendlerpauschale zu streichen. Beide gelten als Hauptverursacher der zunehmenden Zersiedelung.

Ohne
Verfasser

o. V. (2003): Zersiedelung nimmt weiter zu. In: die tageszeitung, Nr. 7202, 7.11.2003, Ausgabe West: 9.

FREMDSPRACHIGE QUELLEN

... werden immer in der Originalsprache mit dem Originaltitel, dem Originaluntertitel etc. angegeben. Formale Quellenangaben werden jedoch ins Deutsche übersetzt.

z.B. **(Hg.)** - nicht - (Ed.)

5. Aufl. - nicht - 5th edn.

Ellin, N. (1999): Postmodern Urbanism. 2. Aufl., New York.

Giddens, A. (1994): Risk, Trust, Reflexivity. In: Beck, U.;

Giddens, A.; Lash, S. (Hg.): Reflexive Modernization. Politics, Tradition and Aesthetics in the Modern Social Order. Cambridge: 184-197.

KARTEN

Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen (Hg.) (1979): Topographische Karte 1:25 000. Blatt 4506 Duisburg. 17. Aufl., Bonn.

CD-ROM



Stadt Essen (Hg.) (2001): Essen zeigt sich. Die Zweite. Pläne, Karten, Bilder. (CD-ROM) o. O.

GESETZE

Verweis im Text oder als Fußnote, **nicht ins Verzeichnis aufnehmen**

Paragraph – Absatz – Satz – Gesetz

§ 433 Abs.1 S.1 BGB *oder* § 433 I 1 BGB

bei mehreren Paragraphen: §§ 433-438

MASTER- BZW. DIPLOMARBEITEN

Pieper, B. (2008): Experimente für das (Alfried Krupp-)Schülerlabor: Ein kritisch-konstruktiver Beitrag zum naturwissenschaftlichen Arbeiten im Geographieunterricht. (Unveröffentlichte Schriftliche Hausarbeit für die Prüfung im Master of Education am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum) Bochum.

ARCHIVDOKUMENTE

Auswandererzahlen aus dem Regierungsbezirk Minden. Staatsarchiv Detmold.
MI. IA: 95-101.

VORENTWÜRFE

Republic of Namibia, Ministry of Regional and Local Government and Housing (Hg.) (1996): National Plan of Action. (Vorentwurf) Windhoek.

BROSCHÜREN

Stadt Bochum (Hg.) (2010): Wohnbaulandentwürfe 2010. (Broschüre) Bochum.

FALTBLÄTTER

LAND ART Galerie (Hg.) (o. J.): Mechtenberg 97-99. (Faltblatt) o. O.

WENN ANGABEN FEHLEN

- **fehlende Autorenangabe** (o. V. = ohne Verfasserangabe):

o. V. (2007): Kritik am EWA-Kurs. (Stellungnahme des Tutorenprogramms am Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum) Bochum.

- **fehlende Jahreszahl** (o. J. = ohne Jahresangabe):

Seckelmann, A. (o. J.): So schreibt man keine Hausarbeit. (Unveröffentlichtes Seminarmanuskript, Ruhr-Universität Bochum, Geographisches Institut) Bochum.

- **fehlende Ortsangabe** (o. O. = ohne Ortsangabe)

Studius, P. (2015): Nur in Bochum sollst Du studieren. (Werbebroschüre) o. O.

INTERNETQUELLEN

... müssen immer kritisch auf ihre **wissenschaftliche Verwertbarkeit** überprüft werden

- Ist **nachvollziehbar**, woher die Informationen stammen?

Gibt es z. B. Quellenangaben, sonstige Belege, Angaben über das methodische Vorgehen des Autors?

- Handelt es sich um eine „**objektive**“ Darstellung oder um eine persönliche Präsentation?

U. A. sind Marketing-Seiten von Städten oder Selbstdarstellungen von Firmen keine objektiven Quellen – ebenso wenig wie private Seiten (www.martin-mein-koeln.de)

- Handelt es sich um eine **zuverlässige** Quelle?

Z. B. die Webseite einer offiziellen Behörde!

ANGABEN BEI INTERNETQUELLEN

- **Nachname** des Autors oder Herausgebers
- **Vorname** (abgekürzt durch ersten Buchstaben)
- **Erscheinungsjahr** (in Klammern gesetzt)
- **Titel** und **Untertitel** (wenn vorhanden)
- Vollständige **URL**
- **Datum des letzten Abrufs** [in eckigen Klammern]

Europäische Union (Hg.) (2004): EU Developing Countries trade relations key facts and figures. http://www.europa.eu.int/rapid/start/cgi/guesten.ksh?p_action.gettxt=gt&doc=MEMO/04/22|0|RAPID&lg=EN [03.02.2009].

Stadt Bochum (Hg.) (o. J.): Aktuelles aus Kultur und Bildung. <http://www.bochum.de/C125708500379A31/vwContentByKey/W27RDAAL151BOLDDE> [29.04.2011].

ZITIERWEISE VON INTERNETQUELLEN IM TEXT

- Internetquellen sind wie jede andere Textquelle zu behandeln.
- Im Text (Kurzbeleg) wird nie die URL angegeben, sondern Verfasser/Herausgeber und Jahr.
- Auf die Angabe „ohne Seite“ (o. S.) wird verzichtet. So wird bereits im Text deutlich, dass es sich um eine Internetquelle handelt.
- Oft ist der Verfasser nicht bekannt. Nach Möglichkeit wird dann der Herausgeber genannt, ansonsten wird „o. V.“ (ohne Verfasser) angegeben.

- **Umgang mit vielen Unterseiten auf einer Internetseite:** Bei Internetseiten mit vielen Unterseiten reicht es die Grundseite anzugeben und einen Hinweis auf die Unterseiten zu machen.

Ruhr 2010 GmbH (Hg.) (o. J.): Kreativwirtschaft stärken (inkl. Unterseiten).
<http://www.essen-fuer-das-ruhrgebiet.ruhr2010.de/programm/kreativwirtschaft-staerken/die-idee.html> [29.11.2010].

- **Pdf-Dokumente im Internet:** Sofern ein Text als gedruckte Veröffentlichung und als Internetdokument (pdf) vorliegt und sichergestellt ist, dass die Angaben mit der veröffentlichten Druckversion übereinstimmen, wird der Text regulär als Monographie, Sammelband, graue Literatur etc. zitiert. Im Sinne der Transparenz empfiehlt es sich aber, zusätzlich die URL anzugeben.
- **Internetseiten im Anhang:** Es ist nicht notwendig, alle Internetquellen auszudrucken und dem Anhang beizufügen. Bei ausgewählten, besonders zentralen Dokumenten, deren längerfristige Bereitstellung im Internet fraglich ist, ist dies jedoch ratsam.
- **Onlinezeitungen (Der Westen, Welt Online etc.):** Bei Zeitungsartikeln aus dem Internet, die mit der Druckausgabe übereinstimmen, werden die Angaben wie bei gedruckten Zeitungen gemacht. Im Sinne der Transparenz empfiehlt es sich aber, zusätzlich die URL anzugeben.

KARTEN AUS DEM INTERNET

Es gibt verschiedene Portale, die Online-Karten anbieten. Sofern Informationen z. B. zum Datensatz oder zum Ausschnitt enthalten sind, sollten diese im Literaturverzeichnis angegeben werden. Der Kartenausschnitt sollte in der Arbeit, ggf. im Anhang, enthalten sein (z. B. als *screenshot*).

Regionalverband Ruhrgebiet (Hg.) (o. J.): Geodatenserver Rhein-Ruhr. LuKas.
<http://www.metropol Ruhr.de/regionalverband-ruhr/karten-geodaten/geodienstportale/geodatenserver.html> [29.11.2010].

Geschäftsstelle des Interministeriellen Ausschusses GDI (Hg.) (o. J.): GEOportal.NRW.
GeoViewer.
Kartenwerk: Topographische Karte (DTK)
Abbildungssystem: UTM
Maßstab des Kartenausschnittes: 1:200.000
Breite des Kartenausschnittes: 32409732 m
Höhe des Kartenausschnittes: 5716373 m <https://www.geoportal.nrw.de/application-geoviewer/start/index.php> [29.11.2010].

IM TEXT: ANGABE VON AUTOR(EN), JAHR UND SEITE(N)

Ein Autor:

(Richter 2001: 66).

Zwei Autoren:

(Müller & Meyer 2001: 45)

Drei und mehr Autoren nur den Erstautor und „et al.“ (für lat. „et alii“ = „und andere“)

(Schirmer et al. 2004: 13)

SINNGEMÄßE WIEDERGABE IST DIE REGEL, WÖRTLICHES ZITIEREN DIE AUSNAHME UND NUR DANN SINNVOLL, WENN DER PRÄZISE WORTLAUT VON BEDEUTUNG IST!

- Wörtliche Zitate immer in **Anführungszeichen** setzen.
- Wörtliche Zitate müssen der Vorlage **genau** entsprechen.
- Hinweise auf Fehler, Auslassungen, Änderungen und Ergänzungen müssen in eckigen Klammern angegeben werden.
- [sic!] steht hinter (Rechtschreib-)Fehlern, die vom Originaltext übernommen werden
[...] steht für Auslassungen
- Wörtliche Zitate können optisch abgesetzt werden.
- Wörtliche Zitate können in den Fließtext eingearbeitet werden.
- Wörtliche Zitate **immer durch ihre Quelle** kennzeichnen.

SINNGEMÄßE WIEDERGABE UND WÖRTLICHES ZITIEREN

Sinngemäße Wiedergabe:

Ein umfassender soziökonomischer Wandel kann zu Krisen und zu Eskalationen führen (Feldt 2008: 24).

Nach Feldt (2008: 24) kann ein umfassender soziökonomischer Wandel zu Krisen und zu Eskalationen führen.

Wörtliches Zitieren:

„Allerdings können in Phasen tiefgreifender soziökonomischer Veränderungen [...] zu gesamtgesellschaftlichen Krisen und zu Eskalationen führen“ (Feldt 2008: 24).

ANGABEN ZU ABBILDUNGEN

Finden sich **unterhalb**:

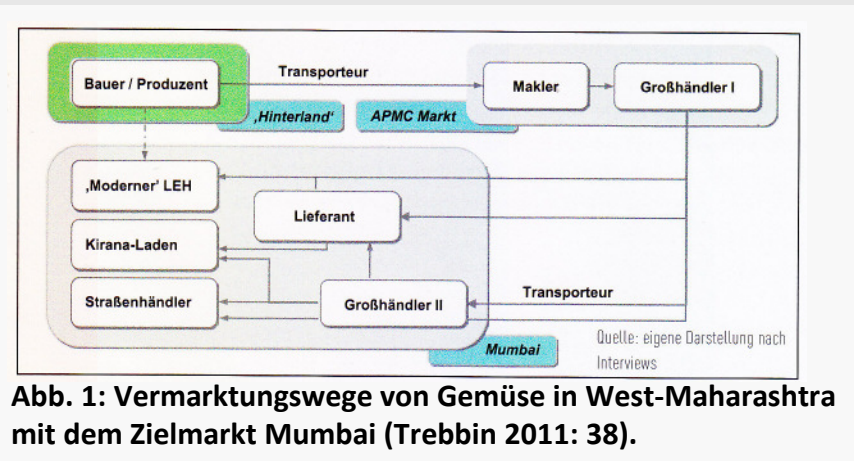


Abb. 1: Vermarktungswege von Gemüse in West-Maharashtra mit dem Zielmarkt Mumbai (Trebbin 2011: 38).

ANGABEN ZU TABELLEN

Finden sich **oberhalb**:

Tab. 1: Produzenten, Intermediäre und Händler: Gewinnspannen und Verlust an Ware am Beispiel eines Kilos Tomaten (Trebbin 2011: 37)

Akteur	Gewinn	Verkaufspreis	Wertverluste
Produzent		2,47 Rupien	20 %
Transporteur	0,13 Rupien	2,60 Rupien	8 %
Agent/Makler	0,60 Rupien	3,20 Rupien	
Großhändler I	0,80 Rupien	4,00 Rupien	10 %
Großhändler II	0,80 Rupien	4,80 Rupien	
Einzelhändler	3,30 Rupien	8,20 Rupien	10 %

UND NUN **VIEL ERFOLG** BEIM VERFASSEN
IHRER WISSENSCHAFTLICHEN ARBEITEN!